



Erfolgreiche Projekte angestoßen: Winfried Altmann (v. l.) und Isabel Altmann vom TC Rödinghausen, Merve Gülec vom BSV Herford und Carola Kühling vom SC Herford erhielten Anerkennungsurkunden als LSB-Stützpunktverein „Integration durch Sport“ aus den Händen von Dennis Heymann, Koordinator und Fachkraft des Kreissportbundes Herford.

FOTO: ULRICH FINKEMEYER

Das ausgezeichnete Miteinander

Integration durch Sport: Erfolgreiche Projekte des BSV Herford, des TC Rödinghausen und des SC Herford werden vom Landessportbund gefördert

Von Ulrich Finkemeyer

■ **Kreis Herford.** Über ihre integrative Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund im Rahmen der LSB-Stützpunktvereinsförderung berichteten im Kreishaus ehrenamtliche Mitarbeiter dreier Sportvereine aus dem Kreis Herford. Die Fußballabteilung des SC Herford, der Boxsportverein „BSV 1929 Herford“ und der Tennisclub Rödinghausen haben sich in 2018 beim Kreissportbund Herford für das DSB/LSB-Projekt „Integration durch Sport“ beworben, in dem die Stützpunktvereinsförderung ein Teil des Bundesprogrammes ist. Die genannten Vereine erhielten eine Fördersumme von 2.000 Euro. Mit dem Geld konnten sie Integrationsprojekte umsetzen und integrative Sportgruppen fördern.

Der TC Rödinghausen bot bereits zum zweiten Mal nach 2017 Tennistraining für Flüchtlinge mit anschließendem Sprachunterricht erfolgreich an. Der SC Herford bietet eine Sportgruppe für geistig gehandicapte Jugendliche, vielfach mit Migrationshintergrund, an. Der BSV Herford

hat den Fokus auf die Integration von zugewanderten Mädchen und Frauen gelegt.

Der seit Jahrzehnten weit über Herford bekannte BSV Herford verfolgt neben sportlichen auch sozialpolitische und emanzipatorische Zielsetzungen. Durch die LSB-Förderung und Anerkennung als Stützpunktverein konnte der BSV den Fokus auf die Integration von zugewanderten Mädchen und Frauen richten. „Über die sozialen Medien finden immer mehr Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund zum Verein“, teilte die aktive Kämpferin und Box-Trainerin Merve Gülec mit. Schon bald stellten sich erste sportliche Erfolge ein, aber auch sozial-psychische: Durch das gemeinsame Training mit männlichen Jugendlichen, und dadurch, dass weibliche Aktive immer mal Übungen vormachen, hat sich einerseits das Selbstbewusstsein der Mädchen und jungen Frauen verbessert. Merve Gülec berichtete von einer jungen Türkin, die, seit sie einmal in die Rolle der Trainerin geschlüpft ist, in der Schule jetzt frei sprechen kann. Und andererseits habe sich das

Frauenbild der männlichen Aktiven zur „Kameradin“ (Gülec) positiv verändert.

Die Fußball-Abteilung des SC Herford hatte und hat immer schon „starken Zulauf von Spielern mit Migrationshintergrund“, berichtete Carola Kühling vom SCH. Der Verein habe auch schon einmal ein Flüchtlingsteam zusammengestellt, mit Sportkleidung ausgerüstet und Turniere spielen lassen. Durch die KSB-Förderung war es möglich, in Zusammenarbeit mit dem Johannes-Falk-Haus in Hiddenhausen, eine Sportgruppe für geistig gehandicapte Jugendliche, vielfach mit Migrationshintergrund, zu gründen und von den Lebenshilfe-Lehrern Ingo und Gernot Arndt fußballerisch zu schulen.

„Tennis als im Grunde Einzelsportart möchte man auf dem ersten Blick nicht als Integrationsmotor ansehen“, sagte Dennis Heymann, KSB-Fachkraft für Integration durch Sport, zu Winfried Altmann und dessen Tochter Isabel Altmann vom TC Rödinghausen. Doch die Rödinghausener bieten schon im zweiten Jahr Tennistraining für Flüchtlinge mit anschließendem

Sprachunterricht erfolgreich an. Winfried Altmann ist Vereinsjugendwart und auch Deutschlehrer. Nachdem seine Tochter Isabel mit den jugendlichen Migranten Tennistraining absolviert hat, lehrt Altmann den jungen Leuten Deutsch in Räumen der Grundschule Rödinghausen. „Diese Verknüpfung hat sich bewährt. Es sind viele Mädchen dabei. Auch haben wir neue Mitglieder gewonnen“, sagte der für die LSB-Förderung dankbare Altmann.

Insgesamt hat der RTC vier Teilprojekte ins Leben gerufen, die da sind: Wöchentliches Training für Flüchtlinge in internationalen Trainingsgruppen mit 14 zugewanderten Kindern und Jugendlichen zwischen sieben und 19 Jahren; Projekt Sport und Sprache (wie oben beschrieben) mit neun Kinder und Jugendlichen; Einwöchiges Trainingscamp Sport und Sprache: Jeden Tag zwei Stunden Tennistraining und zwei Stunden Deutschunterricht; Xpress für Erwachsene: Wöchentliches Tennistraining in internationalen Gruppen für Erwachsene, Teilnahme von sechs Flüchtlingen.